

Günser Anzeiger.

Pränumerations-Preise.

Für Post-Abonnenten:	Für loco-Abonnenten:
Ganzjährig K. 7.80	Ganzjährig K. 6.40
Halbjährig K. 3.80	Halbjährig K. 3.20
Vierteljährig K. 1.90	Vierteljährig K. 1.60

„Eingefendet“ kostet per Beitzelle 10 Heller.
„Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse behandelnd, werden „gratis“ aufgenommen.

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Inseraten-Tarif:
Die einspaltige Garmondzelle kostet 10 Hl., die zweispaltige 20 Heller und die dreispaltige durchlaufende Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung angemessener Rabatt.
Inserate vermitteln:
In Wien: M. Dufes Nachf., J. Danneberg, A. Doppelst, R. Woffe, Hasenstein & Bogler, Zitter, Harry Müller.
In Budapest: S. Edstein, R. Woffe, Julius Leopold.

Redaktion und Administration: Köszeg, Grabenrunde Nr. 81 (Bürger- und Schulgebäude).
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags. Einzelne Nummer kostet 12 Heller. Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Arbeitschule.

Je mehr wir nach Bildung und Fortschritt streben, desto mehr klagen wir über unser Unterrichtsweesen. Nicht nur die Lehrpläne der höheren Schulen werden unermüdlich kritisiert, auch die Art und Weise des Unterrichtes in den Volksschulen ist mannigfachen Bemänglungen ausgesetzt. Und in der Tat, die Einwendungen, denen wir auf diesem Gebiete begegnen, sind nicht unberechtigt. Mit dem Lehrgange der höheren Bildungsanstalten wollen wir uns hier nicht beschäftigen, selbes gehört in die sogenannten Fachblätter, welche mit den Anordnungen der Regierung in fortwährender Berührung stehen. Nur so viel wollen wir diesbezüglich der höheren, der sogenannten Mittelschulen bemerken, daß dieselben vom großen Publikum zu sehr in Anspruch genommen werden. Jeder, der es auf irgend eine Weise erschwingen kann, läßt seinen Sohn das Gymnasium besuchen. Acht lange Jahre hindurch sitzt der Knabe und endlich Jüngling auf den Schulbänken des Gymnasiums und wenn er fleißig, begabt und glücklich war, verläßt er daselbe im Alter von 18 bis 20 Jahren mit dem Maturitätszeugnisse in der Hand als ein Nichts, welches auf neue Bahnen treten muß, um etwas zu werden. Ist Vermögen vorhanden bei den Eltern, dann beginnt erst das eigentliche Fachstudium, Medizin, Jus, Theologie und so weiter. Wieder vergehen 4 bis 5 Jahre und wenn die Umstände günstig gewesen sind, so hat der junge 22 bis 24 jährige Mann sein Diplom in der Hand und kann sich nun in der ganzen Welt umhören, wo der liebe Gott ein kleines Plätzchen ihm zuteil werden läßt, auf dem er sein Gelerntes verwerten kann. Vierundzwanzig Jahre lang war der junge Mann nur Konsument, jetzt erst will er auch Produzent werden. Er kann vom Stück reden, wenn ihm dies letztere in kurzer Zeit nach dem Erhalt seines Diplomes gelingt. Die meisten benutzen gar nicht ihr Diplom, sondern wer-

fen sich auf ein anderes Lebensgebiet, auf welchem sie nach drei, vierjähriger Übung ihren künftigen Broderwerb finden, oder durch eine Geldheirat sich ein bequemes, dem Anscheine nach glückliches Dasein gründen.

Wer hat nicht schon nachgedacht, daß an dem Sinken unserer Sitten das Mittelschulwesen und die unbenutzte Fachbildung auch sehr viel Schuld tragen?

Doch wenden wir uns den Volksschulen zu, von welchen wir eigentlich reden wollen. Wir bemerken, bloß die Dorfschule in Betracht zu ziehen. Das Dorfkind geht sechs Jahre lang in die Schule, dann folgen noch drei Jahre Wiederholungsschule und wenn dies Alles überstanden ist, steht der Bauernjunge und das Bauernmädchen da, sind zu nichts Anderem tauglich, als zu der Feldarbeit, die sie bei ihren Eltern gelernt haben. Die Mütter sorgen wohl, daß das Mädchen bei irgend einer Frauensperson etwas Handarbeit: Stricken, Nähen, Häkeln und so weiter erlernt, aber die Knaben lernen nichts, was sie im Leben einst verwerten könnten. Sie wachsen heran und wissen besonders in der Winterzeit sich gar keine Beschäftigung zu finden.

Von dem Gelernten, von den verschiedenen Lehrgegenständen nimmt das Bauernkind nicht viel hinaus ins Leben und selten wird einer als junger Mann uns auf der Landkarte die fünf Weltteile genau zeigen, der uns sagen könnte, in wie viel Klassen die Tiere in seiner Gegend eingeteilt werden können. Was das Bauernkind mit hinausnimmt aus der Schule in das Leben, das ist etwas Lesen, Schreiben und Rechnen und aus der Religion einige Gebete und Sprüche, wenn's gut geht die Gebote. Alles dies aber ist für die Lebens-tätigkeit und Erhaltung sehr wenig. Und auch die Geistesfähigkeiten werden bei der jetzigen Unterrichtsweise wenig entwickelt, weil es dem Kinde langweilig wird, jede Woche immer durch dieselbe Rei-

henfolge der Lehrgegenstände sich durchkämpfen zu müssen.

Diese Uebelstände des Unterrichtes und Erziehung sind nicht neu; seit beinahe dreihundert Jahren hat man dieselben unterbrochen, bemerkt und beobachtet und dagegen Abhilfe gesucht. Aber der Gegensatz zwischen Wissen und Können, Schule und Leben konnte bis heute noch nicht ausgeglichen werden. Unsere Unterrichtsverwaltung gibt sich Mühe, damit die Wiederholungsschulen auf dem Lande nicht nur Vernuschulen, sondern auch Arbeitsschulen sein mögen.

Vielleicht wenn alle interessierten Teile das Ziel redlich anstreben, wird dasselbe auch erreicht werden. Es wäre nun äußerst wünschenswert, wenn auch die Elementarschulen auf dem Lande Arbeitsschulen werden möchten.

Im Auslande, besonders in Schweden und Dänemark, hat man bereits in den siebziger und achtziger Jahren begonnen, sogenannte Arbeitsschulen zu errichten, in welchen Knaben und Mädchen abwechselnd mit den Lehrgegenständen auch in verschiedenen Handarbeiten unterrichtet werden.

Die Handarbeiten für Knaben sind Tischlerei, Drechslerei, Laubbägen, Bildschnitzerei, Bürstenbinderei, Buchbinderei und für die Bauernkinder besonders Gartenbau. Die Mädchen werden von ihrem achten Jahre im Nähen, Stricken, Spinnen, Weben auf kleinen Webestühlen und anderen Sachen unterrichtet.

Die Unterrichtsstunden für die Lehrgegenstände wechseln mit den Handarbeitsstunden ab. Dies erhält die Munterkeit der Kinder in ganz besonderem Grade. Der Geist wird nicht müde und der Körper nicht schlaff. Eine angenehme Anregung erfrischt, stärkt und belebt die Kinder und mit Lust und Freude gehen sie von der geistigen zur körperlichen Arbeit über und die Kinder verdienen auch schon etwas, denn die von ihnen gefertigten Sachen: Becher, Kästchen, Dosen, Bürsten, Laub-

Das Buch war also nicht durch Raub und Mord in Pista's Besitz gelangt. Die Spannung ihrer Nerven machte einer relativen Ruhe Platz.

Die kleine Szene des Morgens hatte abends ein Nachspiel in der Wohnung des Hausmeisters, zu dessen Rechte Pista in zarten Beziehungen stand, und wo er nach dem Souper immer einige Zeit zubrachte. Andere dienende Geister pflegten sich auch dort einzufinden.

Eben hatte das Küchenmädchen vom zweiten Stock Pista damit geneckt, daß die Bäckerstochter von gegenüber, als sie süße Augen auf ihn machte, dabei einen ganzen Korb „Salzstangeln“ und „Pastranas“ vom Zahlstische herabgestoßen hatte, worauf er mit falscher Bescheidenheit antwortete:

— Mir macht man umsonst süße Augen, sowohl dort, als auch andere.

— Ha, ha, — lachte die Hausmeisterin, — wißt Ihr, wen er meint? Die Egzellenzfrau, ha, ha. Es ist eine ganze Komödie! Denkt Euch nur, beim Servieren legt sie ihm fast den Kopf auf die Schulter und schaut so zu ihm auf, — und das Klapperbüchse, ruzuliche Weiblein illustrierte die Situation mit einem Versuche lieblich anzusehen, der an grotesker Schenlichkeit seinesgleichen sucht. — wen er ihr den Mantel umhängt, lehnt sie sich ganz an ihn, und heute früh hat sie ihn gar bei den Schultern und auf deutsch ausgerufen, — was denn nur gleich, Pista?!

— Ich habe es nicht verstanden, sie erwartete offenbar, daß ich sie küssen sollte.

— Und was hast Du getan? — mischte sich indiskret die Nichte beunruhigt ins Gespräch.

— Ich habe fast das ganze Frühstücksgeschirr fallen lassen, so verdußt war ich, aber dann trat ich zurück, ließ sie stehen und rannte hinaus.

— Was der Kerl für ein Glück bei den Weibern hat — meinte kopfschüttelnd der dicke rotnasige Hausmeister, — die Egzellenzfrau ist noch so übel nicht und

Feuilleton.

Die schwarzen Augen.

(Eine Domestikengeschichte.)

(Schluß.)

Das Verbot des Schwiegersohnes, — dem sie zwar immer widersprach, aber nicht wagte, zuwiderzuhandeln — in seiner Abwesenheit in der Sache etwas zu unternehmen, band ihr die Hände, und ebenso die Furcht, Pista könnte, sobald er sich beargwöhnt sah, den geplanten Streich noch schnell in Abwesenheit des Herrn zur Ausführung bringen.

Zwar hatte sie den Rat ihres Schwiegersohnes befolgt und sich vor dem Spiegel überzeugt, daß Pista sie nicht um den ganzen Kopf wie Peter, sondern nur um einige Zolle überragte. Aber vielleicht war auch dies nur Täuschung, denn sie entsann sich, daß sie sich bei dieser Probe stark nach rückwärts gebogen hatte, in der vergeblichen Hoffnung, über seine Augenfarbe ins Klare zu kommen, die ihr den Schlaf raubte.

In den Jours, deren sie täglich mehrere besuchte, fing ihr Betragen an, Aufsehen zu erregen.

Sie hatte nämlich herausgefunden, in welchem Regimente Pista gedient hatte, oder wie sie meinte, nur gedient zu haben vorgab. Und nun segelte sie auf jeden Offizier, den sie in der Gesellschaft traf, los, immer in der Hoffnung, einen aus dem Aien Regimente zu treffen, um von ihm etwas über Pistas Vorleben zu erfahren. Da sie sich jedoch mit den Uniformen nicht recht auskannte, so attackierte sie ohne Wahl Infanterie, Kavallerie Gemeinliche Armee und Gouvéds.

— Die Egzellenzfrau hatte große Vorliebe fürs Militär — zischelte man, wenn man die stattliche, wohl-toufervierte, aber doch schon stark angejahrte Dame, gegen

alles Budapest's Herkommen, sich aus dem Chor der Mütter erhob, um sich im Nebenzimmer unter die Jugend zu einem Offizier zu setzen und ihn in ein lebhaftes Gespräch zu verwickeln.

— Sie wäre schon genug alt, um vernünftiger zu sein — meinte die Eine.

— Und wie sie nur abgelaufen wird — spottete schadenfroh eine Andere, wenn die Frau Geheimrätin etwa einem Einjährigknaben aus alter Gentesfamilie mit der Frage kam!

— Dienen Sie vielleicht im Aien Infanterieregimente, mein Herr? — und dieser, Ralte ausströmend wie ein Neubau, sie mit einem kurzen „Nein“ stehen ließ.

Als sie aber gar eines Nachmittags von der Köchin, erfuhr, daß Pista nach Waizen gefahren sei, wo wie sie wußte, sich eine Strafanstalt befand, da wuchs ihre Aufregung ins Unendliche.

— Jetzt ist er sicher gegangen, sich von einem Spießgesellen Rat zu einer Untat zu holen, fuhr es ihr durch den Sinn.

Das stieß dem Fasse den Boden aus. Sie mußte Gewißheit haben. Nächsten Morgen, als Pista ahnungslos mit einer Platte Frühstücksgeschirr ins Zimmer trat, ging die Geheimrätin resolut auf ihn zu, faßte ihn bei den Schultern und schaute ihm geradenwegs in die Augen. Er, überrascht und perplex, riß dieselben zu fast normaler Größe auf, und siehe da, inmitten der spanischen Umrahmung schwammen wirklich zwei kleine hellgraue Augen.

— Also doch grau! — rief die Geheimrätin und sank, mit einem aus tiefster Seele kommenden — Gott sei Dank — hochaufatmend in einen Fauteuil, während Pista, die Platte schnell auf die Kredenz stellend, zur Tür hinausrannte.

Hierzu eine wöchentliche Gratis-Beilage, Illustriertes Sonntagsblatt.

säge-Arbeiten werden verkauft und was einkommt, wird zum Ankauf des Materiales, der Werkzeuge und zur Verteilung an die arbeitenden Kinder verwendet.

Der Hauptgewinn, welchen solche Arbeitsschulen bringen, ist der, daß das Kind fürs Leben etwas kann und nicht bloß etwas weiß, womit es vorläufig gar nichts anfangen könnte. Welch großer Vorteil für ein armes Dorf sind, wenn es in der Schule aus sich herausgefunden hat, wozu es die meiste Lust und wenn es dann sein Liebling gewählt hat, welche Freude wird das Kind als Lehrling haben, wenn es in den Handgriffen der Werkzeuge schon eine gute Geschicklichkeit hat und so von vielen Seltzuren verschont bleibt.

Aber auch jenes Dorfkind, welches bei der Bauerei bleibt, sei es als eigener Herr, sei es als Knecht, wie gut kommt es ihm, wenn es sagen kann: „Agt und Säge im Haus eripart den Zimmermann.“ Der Knecht, der vorkommende Schäden an Wagen und Pflug selbst heilt, d. h. ausbessern kann, wird gewiß höher in der Gunst seines Herrn, stehen, als der welcher Alles zum Wagner und Schmied tragen muß.

Arbeitsschulen sind besonders uns nötig, damit durch die ausschließliche Lernbildung unser Volk nicht auf den Weg des Müßigganges gerate und sich unnötigen Hoffnungen und Wünschen hingeebe. Wer in seinen Kindesjahren an Arbeit gewöhnt wurde und das Arbeiten gelernt hat, wird auch in mißgünstigsten Zeiten Arbeit finden und sich ehrlich erhalten. Keine Gesetze, kein Sozialismus, sondern nur Arbeit kann beim Einzelnen wie dem Allgemeinen helfen. Deshalb, wo die nötigen Lehrkräfte vorhanden sind, sollen wir die geistige mit der körperlichen Arbeit verbinden und Arbeitsschulen errichten. R.

Jokal-Notizen.

Inspizierung. Sr. Excellenz, Feldmarschall-Leutnant Gabriel v. Losak, Honveddistrikts-Kommandant traf am Donnerstag in unsere Stadt ein und inspizierte im Laufe des Tages das hiesige 3/18. Honvedbataillon. Der hohe Gast nahm während seines hierortigen Aufenthaltes im hiesigen Benediktinerorden Absteigerquartier.

Veränderungen auf der Sopron-Köszeg Eisenbahn. Laut Verordnung unserer Eisenbahnverwaltung geschähen demnächst im Personen- und Warenverkehr große Veränderungen. Bezüglich des Warenverkehrs initiiert die Bahnverwaltung selbst wichtige Neuerungen. Die Frachtarifreise werden bedeutend herabgesetzt und der neue Tarif tritt schon demnächst ins Leben. Die Verwaltungsausschüsse der Komitate Sopron und Vas werden ersucht, wegen eines neuen Personenzuges auf dieser Linie zu petitionieren.

Schulzeugnisse-Verteilung. In den meisten hiesigen Schulanstalten wurden im Laufe der vergangenen Woche die halbjährigen Schulzeugnisse verteilt.

Verlobung. Herr Franz Großinger, ein Sohn unseres achtbaren Mitbürgers, des Bäckermeisters und Realitätenbesizers, Herrn Franz Großinger sen. hat sich mit der diplom. Lehrerin, Fräulein Anna Marton aus Zalambihalya verlobt. Wir gratulieren!

Generalversammlung. Der Köszeg Kleinfinderbauverein hält am 13. Februar l. Z. vormittags halb 11 Uhr im städt. Rathhause seine diesjährige Generalversammlung ab.

Die Köszeg Kreditgenossenschaft hält am 6. Februar l. Z. vormittags halb 11 Uhr im eigenen Amtszimmer ihre diesjährige Generalversammlung ab.

hat viel Geld Andere Männer wären nicht so zimperlich.

— Unterstehe Dich, alter Betpär! — unterbrach ihn drohend seine Frau.

— Ich brauche die alte Deutsche nicht. Ich bleibe meiner Juliska treu, wie János Bicz der seinen, — affektierte Pista, seinen Arm mit theatralischer Gebärde um Juliska's Taille legend. — Die Tante in Waizen kann es nimmer lange machen. Arme Alte, ich bin ihr einziger Erbe und dann gibts eine großartige Hochzeit. — Und Pista improvisierte mit einem Zauberer einen Csárdás, der ihm aber in Anbetracht der späten Stunde hausmeisterlich gleich unterlag wurde.

Droben im piano nobile schlief die Geheimrätin zum ersten Male nach langen Tagen wieder den Schlaf der Gerechten. Die schwarzen Augen raubten ihr die Ruhe nicht mehr.

Nächsten Tag kehrte Andor von seiner Reise zurück. Gleich nach den ersten Begrüßungen rief er Frau v. Wallburg zu:

— Also, liebe Schwiegermutter, über Pista kann ich Sie vollkommen beruhigen. Ich habe in Jünstlichen einen Offizier seines Regiments gesprochen und folgendes erfahren: Erstens rührt seine Schwelgsamkeit daher, daß er bei dem groben Hauptmann L. . . . Offiziersdiener war, der, so oft ein Untergebener den Mund anstalt, gleich „Halt's Maul!“ schrie. Sein Ihnen so verdächtiges Embonpoint verdankt er einem Bruche des Mittelfußknochens, der ihn, bei sonstigem Wohlbestinden zum Marschieren untauglich machte, weshalb er in der Kantine, die ihm Aen Regimente vorzüglich sein soll, zugeteilt wurde. Sein scharfer Blick wiederum ist ein Rest von Nichtigkeits, das Ueberbleibsel einer Augenentzündung, die er sich bei der letzten Sonnenfinsternis, wie so viele

— Die Köszeg Gebirgsquellen-Sodawasser-Aktiengesellschaft hält am 6. Februar l. Z. vormittags 11 Uhr im städt. Rathhause ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

— **Ausgabe neuer Aktien.** Gelegentlich der morgen Sonntag vormittags 11 Uhr stattfindenden Generalversammlung der Köszeg Sodawasserfabriks-Aktiengesellschaft wird nebst anderen Gegenständen auch die Beschlußfassung über die Herausgabe neuer Aktien an Stelle der bis herigen provisorischen Aktienscheine auf der Tagesordnung sein. Die Aktionäre sollen ihre Aktien mitbringen, nachdem deren Zeit abgelaufen ist.

— **Aus dem Obergymnasium.** Nächsten Sonntag als am 13. Februar beginnen die wissenschaftlichen Vorträge im Prunksaale des Obergymnasiums. Sechs Vorträge werden gehalten, und zwar an den nacheinander folgenden Sonntagen, als am 13., 20. und 27. Februar, 6., 13. und 20. März. Die Vorträge begleiten jetzt, so wie früher, Vaternbilder. Den ersten Vortrag hält Stefan Chernel. Der Gegenstand seines Vortrages ist seine hochinteressante Reise, die er vor zwei Jahren im hohen Norden gemacht hat.

— **Konzertabend.** Im Prunksaale der hiesigen ev. höheren Mädchenschule fand Mittwoch, den 2. Februar abends 6 Uhr ein aus 6 Piécen bestehendes Konzert statt, welches den Teilnehmern einen besonders reichen Genuß bot. Ein dinstündiges, kunstreiches Pablikum — Einladungen wurden keine herausgegeben, — nachdem das Konzert nur im engeren Rahmen abgehalten wurde — sowie die Schülerinnen der Anstalt okkupierten den Saal bis auf das letzte Plätzchen. Es kamen durchwegs musikalische Vorträge für Gesang, Klavier und Violine zur Aufführung, wobei sich die Vortragenden, die Herren: Honvédmajor Franz v. Kéményi, Honvédhauptmann Apád Burza, Gustav v. Zernony und die Fräuleins: Flora von Panély, Emma Freyler und Gisella Szovjak ganz besonders auszeichneten und ein musikalisches Talent bekundeten, wie man solches hier leider in letzterer Zeit so äußerst selten gewahrt werden kann. Fräulein Flora von Panély mit ihrer herrlichen Nachtigallstimme, sowie ihre brave Partnerin Fräulein Emma Freyler ernteten derart stürmischen Applaus, daß sich beide Damen zu mehreren Zugaben veranlaßt sahen mußten.

— **Der Maskenball,** welcher seitens des hiesigen freien Feuerwehrvereines verfloffenen Dienstag in den Mitozshälen abgehalten wurde, ist abermals glänzend gelungen. Die Zahl der Masken von Seite des zarten Geschlechts ging noch an, sie betrug an 12, während die Herren-Masken eben nur der vierte Teil waren. Trotzdem war der Saal sehr stark von Ballgästen (zumeist in Salomanzügen) gefüllt. Die gelungenste Herrenmaske hatte wieder Herr Stefan Stierling (als Gmoarichter von Schwabendorf) inne; er war zum todtlichen und brachte durch seine Ungezogenheit, seine komischen Einfälle erst pulstierendes Leben in den Ballsaal. Er erhielt als ersten Preis eine Flasche Champagner. Unter den Damen waren besonders hübsche Maskenstoffe. Fräulein Anna Kirchknopf erhielt (für ihr Froschkostüm aus grüner Seide) ein hübsches Aufschmückalbum. Die erste Quadrantentanzten 50 Paare. Das Ammo war das denkbar beste und die Tanzlust eine vorzügliche. Der Maskenball dauerte bis 4 Uhr früh und endete mit einem stattlichen Reinetragniß für die Vereinskassa.

— **Die gegenwärtige Winterszeit** ist rein zum Lachen oder zum Ärgern! Ein wahrhaft närrischer Wechsel ist hinsichtlich des Wetters fast alltäglich, — und dies ist schon seit Wochen — zu konstataren. Da gibt es Schneestürme, warmes Wetter, Kälte, (wenn auch nur für einen Tag), dann lauwarmer Winde, wieder Schnee und Kälte und endlich zum Ueberfluß — Regen. Das diese Zeit sehr ungesund, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden. Wenn dies so fortgeht, haben wir in Wäldern wieder ein Hochwasser zu befürchten.

— **Eine interessante Sehenwürdigkeit** lockt allabendlich zahlreiche Gäste in das Cafe Gampert. Dasselbst ist ein Kinematograf aufgestellt, der durchaus interessante,

dumme Leute damals durch Anstarren der Sonne ohne Glas, zugezogen hatte. Ich hoffe also hiemit Ihre Nerven definitiv beruhigt und Ihnen die Ueberzeugung verschafft zu haben, daß Ihre Ausregung unnötig und gegenstandslos gewesen ist.

— In diesem speziellen Falle allerdings! Was aber noch lange nicht zu Gunsten Eures miserablen Dienstoffes spricht, dem ich übrigens ein Schnippchen schlagen werde. Ich beabsichtige nämlich in Bekanntenkreisen und in sammtlichen Frauenvereinen dahin zu wirken, daß ein alphabetisches Register aller diebischen Dienstboten, — mit Angabe des Datums und Tatories — von denen man auf privatem Wege und durch die Zeitungen erfährt, angelegt und verbreitet werde. Damit schreiten wir zur Selbsthilfe in dieser wichtigen Sache, bis das Frauenstimmrecht uns Einfluß auf die Gesetzgebung und dadurch Mittel an die Hand gibt, uns nicht nur vor Männerroheit, sondern auch vor Männerdummheit zu schützen.

Sprachs und rauchte von dannen, den Schwiegerohn, der diesmal bestimmt auf das letzte Wort gerechnet hatte, verduht stehen lassend.

Ihm zu berichten, daß die Augenfrage sich auch ihr gegenüber befriedigend gelöst hatte, unterließ sie selbstverständlich. Wozu ihm denn diese Genugthuung zuteil werden lassen.

Einige Tage später reiste Frau von Wallburg nach Wien zurück, momentan über die Sicherheit ihrer Familie beruhigt und ahnungslos, daß während ihres hiesigen Aufenthaltes ihr Ruf eine tüchtige Schlappe erlitten hatte. Hätte man sie davon in Kenntnis gesetzt, so würde sie entrüstet ausgerufen haben:

„Da sieht man, was für ein Unheil ein schlechtes Gesetz anrichten kann!“ F.

hier noch nicht gewesene Bilder den p. t. Besuchern vorführt. Bei vollständig freiem Eintritt kann man allabendlich eine hübsche Serie der interessantesten und spannendsten Bilder sehen, wie: „Meereslust“, die Tabakfabrikation, Die Küche des Gaudios, Drama im Hotel, Kobi hat Urlaub; der Schafskopf, welcher einen Krebs verschlang; In China. Die Gesellschafterin usw. Alle 3 Tage neues Programm.

— **Dem „Brauerei-Karl“,** den man hier allseits als „lebenden Kalender“ kennt, wurde als Neujahrsgeschenk die Dienst gekündigt, und dies aus dem Grunde, weil er nie und da zu einem „Rauschlein“ kam. Nun suchte der gute Brauereikarl, man mit dem allerlei Altorria trieb und der einem Glaschen, das man ihm öfters anbot, nicht feindlich gesinnt war, als Laufburche oder Austräger, nachdem er kaum eines anderen Erwerbes fähig — baldigt einen Posten.

— **Am Freitagdienstag Nachmittags** dürften wahrscheinlich die hiesigen Geschäfte geschlossen werden. Es ist dies bekanntlich alljährlich bei den meisten Geschäftsteuten der Fall und wird jedenfalls auch heuer hiervon keine Ausnahme gemacht werden.

— **Tierarztwahl.** Gelegentlich der gestern in Rohonc stattfindenden Tierarztwahl wurde an Stelle des Koloman Dreißiger Richard Gaál gewählt.

— **Wieder das Waldmeister-Gesrett!** Bürgermeister Stellvertreter Johann Angust forderte den kürzlich gewählten Waldmeister Adar Dolechal auf, sich innerhalb 8 Tagen zu erklären, ob er seine Stelle einnehmen wolle oder nicht. Man kam die Antwort, daß dessen Kündigungstermin noch nicht abgelaufen und man ihn sogar gegen Gehaltsaufbesserung zum Verbleiben in bisheriger Dienste bewog, also nicht entlassen will (!) Wir haben also wieder die Gelegenheit verfaumt, eine Waldmeister-Spezialität — denn solche scheint nun doch diese seltene Beamten-gattung zu sein — zu erhalten. Ist dies kein — Pech? —

— **An Ueberzahlungen,** gelegentlich des Feuerwehrfestes wurden geleistet:

Vom Offizierskorps des 383. Infanteriebataillons 25 K. Von Hugo von Vahne 20 K. Je 10 K.: Baron Koloman Wiska, Mathias Martinovits. Oberst Porcsák 4 K. Franz Müller; 6 K. Je 3 K.: Witwe Gmündner, Johann Gragl, Dr. Julius Havas, Stefan Mileits, Graf Schönfeld, Johann Winter. Je 2 K.: Gebrüder Adler, N. Berger, Karl Badauf, Witwe Stefan Csacsinovits, Dr. Josef Dreißler, Franz Dorner, Josef Kocsi, Eduard Cimer, Josef Göry, Johann Hammer, Jean G-org Hollentoner, Josef Köszeg, Dr. Stefan Kovács, Fräulein Kobeleinich, Stefan Kines, Michael Kirchknopf, Josef Krampol, Ferdinand Leitner, Frau Witwe Krasz, Stefan Nyulasay, Johann Pfiffel, Georg Pinner, Leopold Bun, Stefan Ringhofer, Witwe Otto Radtke, Alexander Rösch, Fräulein Karoline Stegmüller, Ludwig Sissovits, Josef Schaar, Witwe Ludwig Tzentaller, Karl Tremmel, Johann Tröbl, Josef Vaso. Je 1 K.: Simon Adler, Franz Blajovits, Karl Budacker, Stefan Burger, Géza Brunek, Josef Balitó, Ludwig Dora Arthur Deutsch, Dominikanerinnenorden, Fräulein Emma Gabriel, Josef Gaál, Josef Großmann, Stefan Gombóc, Witwe Gombóc, Karl Gyorlant, Rudolf Heuffel, Zosif Poleczius, Ludwig Jánosca, Michael János, Kárpai v. Korchmáros, Witwe Alajos Kulecár, Klägl, Nykodem, N. Kneffel, Karl Kerber, Hugo Kotschdy, Ludwig Kálmán, Anton Kiss, Karl Kiss, Alexander Leitner, Alexand. Liebig, Mathias Mikás, Franz Wiaz, Eduard Perkovits, Fräulein Henriette Romwalter, Eugen Kötz, Johann Simon, Julius Stiaßny, Franz Stupkovits, Stefan Stierling, Joh. Schönbauer, Paul Schedl, Gabrielinus Votitsch, Ludwig Schögl, Konstantin Schneider, Mraz Schiffer, Julius Löpfer, Adar v. Wörtes, Rudolf Weber, Michael Zet-hofer. Ludwig Reimayer 60 h. Je 40 h.: Johann Huber, Alexander Piras, Ernst Schneller. Die Damen: Frau Alexy und Goba haben insolge gest. Mitwirkung einen gesammelten von 11 K. 05 h. und 7 K. abgeführt.

— **Essentlicher Dank.** Der Köszeg freie. Feuerwehrverein spricht hiemit allen jenen geehrten Spendern, welche mit Ueberzahlungen zum guten Gelingen des Was-balles beitrugen, seinen verbindlichsten Dank aus.

20 Jahre bewährt

hat sich Kathreiners Kneipp-Malzkafee
in jeder Familie als vorzüglichster Zu-
satz zum Bohnenkaffee und als Ersatz
für denselben, wo dieser seiner auf-
regenden Wirkungen wegen untersagt
ist. Für Kinder gibt es kein gesünderes
Kaffegetränk als puren Kathreiner.
Wie gedeihen sie prächtig dabei!

— **Der** welcher am 29. wurde, ist ausge- Getränke hielten sammen und an nicht. Es war treibenden endl- man mit Eintr- zuführen derma- für die Kassa g- leistet: Je 5 K- Feuerwehrverein Szarka, Andor und L. Pachger, N. Galmosi, Jo- Athur Spuller, Gewerbe-Korpe- erschienen sind

— **Die** Dieser Tage ist házoer Tagta- haben sich auf und zwar: Dr. Anwalt Dr. M. Bruckner, Gro- faten Dr. Ent- fale Grundpod- mit 20.000 K. vor die Finanz-

Ball-See

— **Ung-** produzenten er- Krötzl K- Sziget 205. Gamauf Lajos Kárály-ut 601. Laffenczter Jánosca, Kirá- — Maitz Ant

Der

— **Die** hatma. Dem- Hoju wurde- der Hanskapell- tion erteilt. D- Kladius Vah- dardus Kohl- herr Markus- Nemes und U- Der Weihe u- Pistor, der- Direktor des- Ucsay, ferner- Aurel Kuzsits- Dr. B. Pettje- remonie lud- Den ersten- Kladius Vah- worauf er den- grüßte. Erzab- Begrüßung. D- nach Pannonh- nehmen. Die- tage in Pann-

— **Ein-** Unterehmer- terfabrik mit- bezüglichen- bereits begoun-

— **Die** Katarerh verdo- ein Interesse- lich fortzukom- Jays ächten- als zeitgemäß-

Bl-

Behebet SCOTT'S EM- Wer SCOTT- wird überras- rosig und vol- und frische I-



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer! — als Garantie zeichnen des SCOTT'schen Verfahrens.

Befuchern vorführt. In allabendlich eine spannendsten Bilder-Exposition. Die Küche hat Urlaub; der Klang; In China. neues Programm.

man hier allezeit als Neujahrs- und dies aus dem "Kaiserschrein" kam. dem allerlei Alts- man ihm öfters Laubfische oder anderen Erwerbes

ammittags dürften geschlossen werden. den meisten Ge- falls auch heuer hie-

der gestern in No- wurde an Stelle des wähl.

Befreit! Bürger- probede den kürzlich gal auf, sich inuer- die Stelle einnehmen ort, daß diesen Kin- und man ihn joger- sich in dieartig in will (!) Wie haben eine Waldmeister- um doch wie seltene n. Ist dies kein —

entlich des Gener-

Supante tabatillons je 10 St.; Baron des. Diebst fort: áh Witwe Snowbery, Stefan Willeitz, 2 St.; Gredler Stefan Gieswein-

er, Josef Jaksas, Hammer, Jean G-

Stefan Kovács, Miksa Kischkopi,

Jan Wane Mraz, Olga Pinner, Leo-

de Otto Hanike, Reginald, Ludwig

Wingling Dreyntaler, f. Haas, Je 1 St.;

Stadler, Stefan

Stefan Gomöcs, Adolf Heuffel, Leo-

Janzó, Raipac, Klágl, Hydodem,

ondy, Ludwig Kál-

der Leitner, Alexand.

Guard Berkovits,

ch, Johann Simon,

Jan Stierling, Joh.

Loitsch, Ludwig

Schiffner, Julius

ber, Michael Bert-

ge 40 h.; Johann

ler. Die Damen:

gegl. Mitwirkung

und 7 R. abgeführt.

Köbeger freiw.

gehörten Spenden,

belingen des Mas-

Dank aus.

Malzkaffee

glichster Zu-

nd als Ersatz

seiner auf-

en untersagt

in gesünderes

— Der **Loosmánder Gewerbe-Korporationsball**, welcher am 29. Jänner l. J. in Loosmánd abgehalten wurde, ist ausgezeichnet gut gelungen. Gute Speisen und Getränke hielten die Gäste bis zum hellen Morgen beisammen und an solchen fehlt es bei uns in Loosmánd nicht. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Gewerbetreibenden endlich zur Erkenntnis gelangen möchten, daß man mit Einfachheit und Zusammenhalt sehr vieles durchzuführen vermag. Das Tanzfranzösch hat 73 K. 24 h. für die Kassa gebracht. An Ueberzahlungen wurden geleistet: Je 5 Kronen: Franz Huber, Johann Schneider, Feuerwehrverein. Je 4 Kronen: Franz Huber, Friedrich Huber und L. Pachter. Je 1 Krone: Johann Knor, R. Szovják, R. Halmosi, Johann Langner, Franz Braun, Josef Fröhlich, Arthur Spuller, Karl Schneider und R. Berger. Die Gewerbe-Korporation sagt denen Dank, welche am Ball erschienen sind und welche überzahlt haben. J. J.

— Die **Verpachtung der Harta-Köbházer Pusta**. Dieser Tage ist der auf die Verpachtung der Harta-Köbházer Pusta ausgeschriebene Konkurs abgelaufen. Es haben sich auf dieses Mietobjekt drei Konkurrenten gemeldet, und zwar: Die Nagyczenter Zuckerfabrik (durch ihren Anwalt Dr. Mikolauš v. Schwarz) mit 17.000 K. Adolf Brudner, Großpächter in Szombathely (durch den Advokaten Dr. Ernst Weizner) mit 19.000 K. und die kadikale Grundpachtungs-gesellschaft (durch Géza Szombor) mit 20.000 K. Anbot. Die Offerte gelangen nächste Woche vor die Finanzkommission.

Ball-Seide v. K. 1.15 an p. Met., letzte Neuheiten. Franco u. **sohon vorzollt** ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgebend. **Seiden-Fabrik.** **Henneberg Zürich.**

— **Buschenschanklizenzen.** Folgende Köbeger Weinproduzenten erhielten Buschenschanklizenzen: Krötzl Ferenc, Király-ut 686. — Maitz Ferenc, Sziget 205. — Kappel Gottlieb, Mecsey-utca 315. — Gamauf Lajos, Fercsák-utca 805. — Kalcher Suszanna Király-ut 601. — Schwahofer Samu, Pámer-utca 354. Laffenzeter Ferenc, Hegyalja-utca 144. — Wagner Jánosné, Király-ut 652. — Gamauf Samu, Sziget 219. — Maitz Antal, Pallisch-utca 705.

Vermischte Nachrichten.

— Die **Konsekration des Erzabtes von Pannonhalma**. Dem neuen Erzabte von Pannonhalma Dr. Tibor Hajdu wurde am 1. Februar l. J. vormittags 9 Uhr in der Hauptkapelle des Diner Primatialpalais die Konsekration erteilt. Die Zeremonie vollzog Kardinal-Fürstprimas Kladuš Bažany; ihm assistierten die Bischöfe Dr. Medardus Kohl und Graf Mikolauš Széchenyi und der Domherr Markus Berger, dem Erzabte des Prälat Dr. Anton Nemes und Universitätsprofessor Abt Dr. Desider Vita. Der Weihe wohnten bei: der Zisterzienser-Prior Emerich Bištor, der Prämonstratenser Prior Josef Hajdu, der Direktor des Gyöcker Benediktiner-Obergymsiums Franz Vesny, ferner in Vertretung der Abtei von Pannonhalma: Aurel Kuzsitska, Gregor Palatiny, Dr. Viktor Strommer, Dr. B. Hetttyey und Dr. Adam Horváth. Nach der Zeremonie lud der Fürstprimas die Erschienenen zum Diner. Den ersten Trinkspruch brachte der Kardinal-Fürstprimas Kladuš Bažany auf den König und den Papst aus, worauf er den neuen Erzabt mit herzlichen Worten begrüßte. Erzabt Dr. Tibor Hajdu dankte herzlich für die Begrüßung. Der neue Erzabt reist in den nächsten Tagen nach Pannonhalma, um die Leitung der Abtei zu übernehmen. Die feierliche Instruktion findet am ersten Oftertage in Pannonhalma statt.

— Eine **Butterfabrik in Pápa**. Zwei Wiener Unternehmer beabsichtigen in der Stadt Pápa eine Butterfabrik mit elektrischem Betriebe zu errichten. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit dem Magistrate haben bereits begonnen.

— Die **ganze Fischfangsfrage** kann durch einen Katarrh verdorben werden und schließlich hat doch jeder ein Interesse daran, über Erkältungen so schnell als möglich fortzukommen. Ein altes Mittel dazu besigen wir in Jays ächten Sodener Mineral-Pastillen, auf die hiermit als zeitgemäß nachdrücklich hingewiesen sein mag.

Blutarmut.

Beheben Sie diese hartnäckige Krankheit mit **SCOTT'S EMULSION**, ehe sie zu weit gegangen ist. Wer **SCOTT'S EMULSION** zum ersten Male nimmt, wird überrascht sein, wie schnell die Wangen wieder rosig und voll werden und wie rasch sich neuer Mut und frische Lebenslust bemerkbar machen. Ausschlies.

SCOTT'S EMULSION

zur Verwendung und durch das eigenartige SCOTT'sche Zubereitungsverfahren werden diese zu einer wohlgeschmeckenden und leicht verdaulichen Emulsion verarbeitet. — Dies ist das Geheimnis der unzähligen Erfolge, die mit **SCOTT'S EMULSION** weit und breit erzielt werden, wo dieses gegen Blutarmut genommen wird.

SCOTT'S EMULSION hat sich mit

Recht den Ruf einer unübertrefflichen erworben.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich.



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer! — als Garantie zeichnen des SCOTT'schen Verfahrens.

— **Ärztliche Kunst** und Wissenschaft sind unablässig bemüht, Mittel und Methoden zu ergründen, um die schlimmsten und für unheilbar gehaltenen Krankheiten zu bekämpfen und zu überwinden. Eine der heimlichsten dieser Krankheiten ist die Epilepsie (Fallsucht.) Unserem Vornehmen nach ist es dem Spezialarzt Dr. Alexander B. Szabó in Budapest (V. Nagyhöröna utca 18) gelungen, ein Heilverfahren gegen Epilepsie in Anwendung zu bringen, mit welchem er große Erfolge erzielt. Dr. Szabó, dessen erfolgreiches Wirken auf dem Gebiete der Epilepsiebehandlung allgemein anerkannt wird, ist gern bereit, auf Anfragen über seine erprobte Heilmethode Auskunft zu erteilen.

Aber so kann es doch unmöglich weiter gehn!

Die halbe Klasse fehlt, die andere Hälfte ist erkältet. Ich kann das Klassenziel unmöglich erreichen. Wenn doch die Eltern sich endlich angewöhnen wollten, die Kinder nicht ohne ein paar Jays Sodener Pastillen in die Schule zu schicken — sie würden damit sich selbst, den Kindern und der Schule eine Wohlthat erweisen. Kinder, die regelmäßig Jays Sodener benützen, sind nach meiner Erfahrung immer frisch und munter und auch durch den schwersten Winter gekommen. Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen kauft man in einschlägigen Geschäften für Kr. 1.25 die Schachtel, lasse sich aber keine Nachahmung aufschwagen.

Generalrepräsentanz für **Oesterreich-Ungarn:** **W. Th. Gunkert**, Wien IV/1, Große Neugasse 17. K. und f. Postlieferant.

— Die **Schwiegermutter ermordet**. Im Orte Kercya (Komitat Eisenburg) wurde die wohlhabende Frau Josef Németh in ihrem Bette tot aufgefunden. Die in Anwesenheit des Bezirksrichters Karl Wauer vom Kreis- arzte Herman Schleginger vollzogene Obduktion stellte fest, daß die Frau während des Schlafens erwürgt wurde. Der Verdacht fiel auf den Schwiegersohn Alexander Laczó und dessen Gattin, Stieftochter der Ermordeten, die bisher erfolglos die Ueberschreibung des Vermögens der Frau Németh angestrebt hatten. Das stark verdächtige Ehepaar, mit welchem am 1. d. Mts. das Verhör einen ganzen Tag in Anspruch nahm, leugnete hartnäckig das ihm zur Last gelegte Verbrechen. Es fanden sich aber Zeugen, die gravierende Aussagen machten und schließlich zur Verhaftung desselben führten.

Lungen- und Halskranke, Asthma-leidende, überhaupt alle die an Husten, Heiserkeit, Asthma, Atemnot, Lungen- und Kehlkopfkatarrhen, Luftröhren- und Bronchialkatarrhen, Lungen- Spitzenaffektionen usw. leiden, sollen nicht verzweifeln, sich aber meinen Kräfte einem ausführlichen Bericht gratis und franco lassen zu lassen. **E. Weidemann, Liebenburg (Harz).** Ueber 7000 Dankbriefe liegen vor, die mit lobenden Worten die guten Wirkungen anerkennen.

„Senden Sie mir 10 Pakete von ihrem vorzüglichen Krantertee, habe selben voriges Jahr mit großartiger Wirkung bei meinem langjährigen Brustleiden angewandt und spreche Ihnen meinen besten Dank aus. J. Franz, Wien.“

SARG, GO
KALODONI
BESTE
ZAHN-CRÈME
Heller

— **Selma Kurz** — verlobt. Wie man uns mitteilt, hat sich die berühmte Opernsängerin Selma Kurz mit dem mährischen Reichstagsabgeordneten Philipp R. v. Gomperz verlobt.

— **Von Preisermäßigungen** hört man heutzutage, zumal bei Nahrungs- und Genussmitteln selten. Um so erfreulicher ist es deshalb für unsere Hausfrauen, daß die beliebten Maggi-Würfel (fertige Rindsuppe) künftig nur noch 5 Heller anstatt 6 Heller kosten, wobei die Qualität gleich vorzüglich und auch die Größe garantiert ganz dieselbe, ist wie bisher. Maggis Rindsuppewürfel á 5 Heller sind mit allerbestem Fleischextrakt und feinsten Gemüseauzügen hergestellt; sie können, wie alles, was von Maggi kommt, jedermann empfohlen werden.

— **Bettläsien** werden in den meisten Fällen der Unart zugeschrieben, während dieses Uebel in der Tat die Folge des geschwächten Blasen-Schließmuskels ist. Es empfiehlt sich vom Institut Sanitas in Völsburg P. 253 (Bayern) kostenlose Auskunft über die Abhilfe einzulangen. Alter und Geschlecht der mit Bettläsien befallenen Person ist unbedingt anzugeben.

Eine hübsche Stockwohnung

in der Gyöngyösgasse, bestehend aus drei geräumigen schönen **Gastzimmern**, 1 Küche, Speise und Nebenräumlichkeiten, wie auch eine

Hofwohnung im ersten Stocke mit 2 Zimmern, Küche, Speise und Boden zc. ist sofort billig zu beziehen.

Näheres in der Redaktion dieses Blattes zu erfragen.

Két magántisztviselő nősülni óhajt. Egyik 30 éves, nőtlen, a másik 53 éves, (özvegy). Pályázhatnak egyik részéről feltétlen tisztes-séges nők 60 éves korig, másik részéről feddhetlen elöcletű hajadonok hozományal. Fényképpel ellátott leveleket kérünk „özvegy“ és „nőtlen“ jeligére Szombathely poste restante.

Makulaturpapier

in beliebigem Quantum in unserer Buchdruckerei erhältlich

Ermässigt
von 6 h auf
5 h
wurde der Preis für
MAGGI WÜRFEL
1 Würfel ergibt
1/4 Liter
feinste Rind-
suppe
in garantiert gleicher Qualität wie bisher.
Bitte, verlangen Sie ausdrücklich Maggis Würfel mit dem Kreuzstern!
Sie sind die besten!

Unvergleichliche Trauben-Gattung!



Um dies bei den „Delawaren“ Trauben beweisen zu können, habe ich von diesen Neben Original-Photographien anfertigen lassen. Die mit der Verglaubigung eines Königl. Notars versehen sind. Diese photographische Aufnahme enthält: Ein Stück 20-jähr. tabellose, reichlich fruchttragende Rebe, 32 Klöße, ein St. 4-jähr. hochreifer Stod, 168 Klöße und 11 Stück in einer Reihe stehende 4-jähr. hochreife Stöcke mit mehr als 1600 tabellose, gesunden Traubenklößen. Dies ist alles dort aufgenommen, wo einige Meter weiter europäische Neben trotz vier- bis fünfmaligem Bespreuen zugrunde gegangen sind. Dieses Jahr hat es bewiesen, daß keinerlei Krankheit dieser Traubengattung ohne Bespreuen geschadet hat. — Außerdem ist es auch von großem Vorteile, daß diese Neben nicht veredelt werden müssen und ein wenden unter der Erde ist ganz unnötig, denn die Stöcke frieren im Winter nie ab. Der Wein ist erstarrig und ausgiebig. Unter diesem Namen werden auch minderwertige Winterforten in den Handel gebracht, wer sich also die echte und edelste Sorte beschaffen will, laufe nur Gabriel Nagy's „Delaware“ Trauben in notariell beglaubigter Photographie in bunter Ausführung sowie weiteren 40 schönen Abbildungen im Textteile meines

Illustriert. Preiscourant gratis u. franko

an jedermann, der mir seine Adresse angibt. Verlangen Sie zuverlässig heute noch diesen lehrreichen Katalog, welcher auch in der Nebenveredlung und im Laubandbau detaillierte Aufklärungen gibt.

G. Nagy, Gross-Weingutsbesitzer,
in Kolb, (Ungarn.) Post-, Telegraphen- und Telefon-Station.
Ungarische, deutsche, kroatische, serbische u. rumänische Korrespondenz. 27261.

Geschäfts-Verlegung.

Beehre mich hiemit einem hochgeehrten Publikum von Kőszeg und Umgebung geziemend mitzuteilen, dass ich mein, bisher im Sattler Némethschen Hause gelegenes

Herren- und Kinder-Schneider-Geschäft

ab 22. Jänner l. J. in das Anton Simon'sche Haus (Kossuth Lajosgasse Nr. 493) verlegt habe.

Indem ich meinen geehrten Kunden für das bisherige Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir gütigst auch in meinem neuen Lokale zu übertragen und zeichne mit aller Hochachtung
Kőszeg, 25. Jänner 1910.

Stefan Korner
Schneidermeister.

Buchen-Brennholz gehackt, per 100 Klg. zu 2.20 K. für kleinere Defen kürzer geschnitten und gehackt K. 2.60 ins Haus gestellt. Auch Föhrenholz zum Heizen sehr geeignet in jeder Länge sowie Steinkohlen billigt. — Uebernehme Holz zum schneiden und liefern auch Buchenholz Kastenweiß. Säge mit Elektromotor. **Ludwig Brantl.**

MEGHIVÁS.

A Kőszegi Általános Takarékpénztár részvénytársaság
részéről 1910. február hó 27-én délelőtt 10¹/₂ órakor

Kőszegen saját helyiségében tartandó rendes közgyűlésre

a tisztelt részvényesek meghivatnák.

Tárgyai:

1. Az igazgatóság és felügyelőbizottság jelentése.
2. Az üzleti kimutatás és mérleg előterjesztése s a nyereség mikénti felosztására vonatkozó határozat.
3. A felmentvény megadása.
4. 5 igazgatósági tagnak 3 évre leendő választása.

Kőszeg, 1910. január 28.

Az igazgatóság.

Jegyzet: Az alapszabályok 55. §. értelmében szavazatra csak azon részvényes jogosult, ki részvényét a közgyűlést megelőző három hónappal a részvénykönyvből bevezette és azt legkésőbb egy nappal a közgyűlés előtt a pénztárnál elismervény mellett letétmentényezi, mely elismervény szavazat leadásánál igazolási jegy gyanánt szolgál.

MEGHIVÁS.

A kőszegi takarékpénztárnak 1910. február hó 27-én
délelőtt 10¹/₂ órakor

Kőszegen saját helyiségében tartandó rendes évi közgyűlésére.

Tárgysorozat:

1. Az igazgatóság és felügyelő bizottság jelentése, az 1909. évi üzletkimutatás és mérleg előterjesztése, a tiszta nyereség felosztása és a felmentvény megadása feletti határozathozatal.
2. 5 igazgatósági tagnak 3 évi időtartamra való választása.

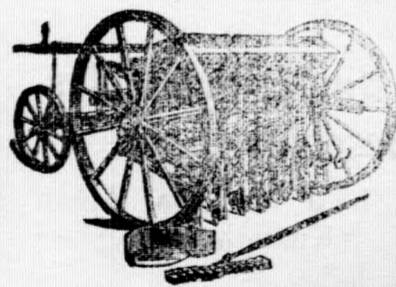
A közgyűlésen az a részvényes bír szavazati joggal, a kinek részvénye 3 hónappal a közgyűlés előtt a takarékpénztár részvénykönyvében nevére bejegyeztetett s a ki részvényét a szelvényivel együtt 8 nappal a közgyűlés előtt a takarékpénztárnál letette.
Az üzletkimutatás és mérleg a közgyűlést megelőzőleg 8 nappal az intézet helyiségében betekinthezők.

Kőszeg, 1910. évi január hó 14-én.

(Utánnomat nem díjazatik)

Az igazgatóság.

DIE ALLGEMEINE ZUFRIEDENHEIT UNSERER ABNEHMER
ist der beste Beweis für die Güte und Solidität unserer Fabrikate.
Wir liefern in erstklassiger Konstruktion:



Futterbereitungsmaschinen

für Hand-, Göpel- oder Motorenbetrieb.

Anbaumaschinen,

Erntemaschinen,

Getreide-Reinigungsmaschinen,

Dreschmaschinen,

für Hand-, Göpel- oder Motorenbetrieb,

Weinpressen und Mühlen

sowie alle anderen landwirtschaftlichen Geräte.

Ph. Mayfarth u. Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiesse-
reien u. Dampfhammerwerke.

Etabliert 1872. Wien, III., Taborstrasse 71. 1050 Arbeiter.

Preisgekrönt mit über 650 goldenen, silbernen Medaillen etc.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Prima Tafeläpfel

gefunde, gewählte, haltbare, schöne Exemplare, Parmen,
Jonathan, Besslör, Törökbálint, Rozmaring, Szercsite
und Batur, edelste Sorten, gemischt, ein fünf-Kilo Post-
korb 3 Kronen 50 Heller

eine fünfzig-Kilo Kiste 25 Kronen
für sorgfältige, gewissenhafte und garantiert frostfreie Ver-
packung wird gehaftet. Versandt per Nachnahme durch 7090

Paul Szeless, Nagymáros.

Laubsäge

Warenhaus gold: Pelikan
VII. Siebensterng 24
Wien, Preisbuch gratis, Wien

Bettläszen

Befreiung garantiert
sofort. Auskunft kosten-
los. Alter und Geschlecht
angeben! Gläuzen. Dank-
schreiben. Aerztl. em-
pfohlen.

Institut „SANITAS“
VELBURG P 263
Bayern.

Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nervenlei-
denden teste ich gerne umsonst mit, wie ich
von meinem qualvollen Leiden befreit wurde.
Karl Wader, Illertissen
(S y r n.)

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.
Erst für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen
Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheu-
matismus und Erfaltungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen
sei man beim Einkaufe vorichtig und
nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der
Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter
an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.—
vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot
bei Josef von Töröl, Apotheker in Budapest.
Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag,
Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Zur gef. Beachtung!

Hiemit beehre ich mich, sowohl
meinen p. t. Kunden wie auch dem
hochgeehrten Publikum von Kőszeg
und Umgebung zur geneigten Kennt-
niss zu bringen, dass mein

Herren, Damen- und Kinder- Schuhmachergeschäft

seit 1. Jänner 1. J. ein aus
Budapest seitens eines hervorragenden
Schuhbekleidungs-geschäftes angewor-
bener Prima Zuschneider führt, wo-
durch ich in der Lage bin selbst die
heikelsten Arbeiten in ele-
gantester Ausführung und
dennoch billiger als überall herzu-
stellen.

Ein Versuch wird Jedermann be-
stens zufriedenstellen und ihn von der
elegantesten Arbeit, tadelloster Aus-
führung, sowie pünktlichsten und ra-
schesten Lieferung überzeugen.

Um gütiges Wohlwollen das hoch-
geehrte Publikum bittend

zeichnet Hochachtungsvoll
Witwe Karl Frankenberg.
Kőszeg, 25. Jänner 1910.